

Der russische Ministerpräsident Wladimir Putin will interessierte ehemalige Sowjetrepubliken in einer "Eurasischen Union" vereinigen, meldet RIA NOVOSTI.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 173/11 – 06.10.11**

Putin: Zollunion und einheitlicher Wirtschaftsraum als Grundlage für Eurasische Union

RIA NOVOSTI, 03.10.11

(http://de.rian.ru/post_soviet_space/20111003/260816053.html)

MOSKAU, 03. Oktober – Die Zollunion und der einheitliche Wirtschaftsraum, die von Russland, Weißrussland und der zentralasiatischen Republik Kasachstan ins Leben gerufen werden, dürften künftig eine Grundlage für die Gründung der Eurasischen Union bilden.

Das schreibt Russlands Regierungschef Wladimir Putin in einem Beitrag für die Tageszeitung "Iswestija", der in der Ausgabe vom Dienstag abgedruckt wird. Es handle sich nicht um eine neue Sowjetunion und nicht um einen Ersatz für die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS).

Putin äußerte die Überzeugung, dass die Zahl der Mitglieder der Zollunion und des Einheitlichen Wirtschaftsraumes zunehmen wird, so durch Kirgistan und Tadschikistan. "Aber wir machen keinen Halt und stellen uns die ambitionierte Aufgabe, eine nächste Etappe der Integration zu erreichen und die Eurasische Union zu bilden." "Wir schlagen das Modell einer übernationalen Vereinigung vor, die in der Lage wäre, zu einem Pol in der gegenwärtigen Welt zu werden sowie gleichzeitig Europa und die asiatisch-pazifische Region, die sich dynamisch entwickelt, effektiv zu verbinden." "Das Projekt ist offen. Wir würden den Einstieg anderer Partner gerne begrüßen", sagte Putin.

EU als Vorbild: Putins Vision für Eurasien

RIA NOVOSTI, 05.10.11

(s. <http://de.rian.ru/russia/20111005/260833382.html>)

MOSKAU, 05. Oktober – Russlands amtierender Regierungschef Wladimir Putin hat in der Dienstagsausgabe der „Iswestija“ seine Pläne bei einer Rückkehr in den Kreml skizziert, schreibt die Zeitung „Moskowskije Nowosti“ am Mittwoch.

Wie Putin in seinem Artikel schreibt, plant er mit der Gründung der Eurasischen Union die zweitgrößte Staatengemeinschaft neben der EU in dieser Region.

Seine Pläne sind zwar beeindruckend, ein paar Fragen sind dennoch offen. Fast klingt es so, als ob die Eurasische Union bereits eine beschlossene Sache ist und nur noch gebilligt werden muss. Putin nimmt sich dabei die Europäische Union als Vorbild. Allerdings ignoriert er in seinem Zeitungsbeitrag die jetzigen Schwierigkeiten der EU.

Zudem ist die Idee der Eurasischen Union nicht neu. Kasachstans Präsident Nursultan Nasarbajew hatte sie bereits in der Mitte der 1990er Jahre geäußert. Allerdings bezog sich sein Vorhaben auf den gesamten postsowjetischen Raum. Putin erwähnte dies mit keinem

einzigem Wort, in Astana ist man deswegen aber wohl nicht sauer. Viel interessanter für Kasachstan ist Putins angekündigte Schaffung eines Vorläufers der Eurasischen Union - des Einheitlichen Wirtschaftsraums - würde die technische Erneuerung der 7000 Kilometer langen Grenze zu Kasachstan überflüssig machen.

Putins Artikel kann so gedeutet werden, als wolle er die weißrussisch-kasachisch-russische Union nach Europa bringen. Offenbar will er ein eurasisches Bündnis schaffen, das wirtschaftlich Vorteile mit sich bringt und nicht von politischen oder anderen Schwankungen abhängt.

In Bezug auf die Modernisierung der GUS forderte Putin den Ausbau der Beziehungen in Handel und Industrie. Er betonte, dass sich die Eurasische Union auf für alle gleich geltenden Prinzipien wie Freiheit, Demokratie und Marktgesetze stützen müsse.

Putin schlug vor, dass Moskau in der Eurasischen Union die Federführung im Dialog mit der EU übernimmt. Dies werde nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern auch eine stärkere Position bei der Integration in Europa bringen, so Putin. Fraglich ist jedoch, ob Kasachstan bereit ist, sich dem Gemeinschaftsprojekt anzuschließen.

Auf den Vorschlag Putin folgte noch keine Reaktion aus Astana. In jedem Fall muss sich Kasachstan darüber klar werden, wie es eine gemeinsame Zukunft nützlich gestalten will.

(Wir haben die beiden Meldungen unverändert aus der deutschsprachigen Website der russischen Presseagentur RIA NOVOSTI übernommen. Der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen in Eurasien wäre auf jeden Fall der Errichtung von Raketenabwehrschirmen vorzuziehen, über die wir in der LUFTPOST 172/11 berichtet haben, die unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP17211_051011.pdf aufzurufen ist.)

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern